

KOMPAKT

Unaxis: Kovats hält nun mehr als 21 Prozent

WIEN/PFAFFIKON – Der österreichische Industrielle Mirko Kovats hat seinen Anteil am Schweizer Technologiekonzern Unaxis kräftig auf über 21 Prozent aufgestockt. Er ist damit vermutlich neu grösster Aktionär und will auch im Verwaltungsrat mitreden. Über die Beteiligungsgesellschaft Victory halten Kovats und sein Partner Ronny Pecik nun 21,59 Prozent an Unaxis, wie die Investoren gestern bekannt gaben. (sda)

Bell 2004 mit Gewinneinbruch

BASEL – Der Fleischverarbeiter Bell hat 2004 einen Einbruch des Gewinns um 26,3 Prozent auf 35,6 Mio. Fr. erlitten. Der von Coop kontrollierte Schweizer Marktführer macht dafür die hohen Rohmaterialpreise und die Vogelgrippe in Asien verantwortlich. Der konsolidierte Umsatz blieb mit 1,519 Mrd. Fr. um 1,1 Prozent unter dem Vorjahr. Um die verkauften Metzgerei-Fachgeschäfte bereinigt, ergibt sich jedoch eine Zunahme von 0,8 Prozent, wie Bell am Mittwoch in Basel bekannt gab. (sda)

Neue Aargauer Bank mit neuem Rekordergebnis

AARAU – Die Neue Aargauer Bank (NAB) weist für 2004 ein neues Rekordergebnis aus. Der Reingewinn stieg von 123,8 Mio. Fr. im Vorjahr auf nunmehr 127,3 Mio. Franken. Der Bruttogewinn nahm gegenüber dem Vorjahr um 1,4 Prozent auf 186,8 Mio. Fr. zu. Das Ergebnis stütze sich vor allem auf einen weiteren Ausbau des Hypothekengeschäfts und markante Zunahmen bei den Passivgeldern, erklärte die Geschäftsleitung der zur Credit Suisse Group gehörenden Bank gestern in Aarau. (sda)

Bundesrat verteidigt Vorgehen der EBK im Fall Behring

BERN – Der Bundesrat hat sich hinter das Vorgehen der Eidgenössischen Bankkommission (EBK) im Fall des mutmasslichen Anlagebetrügers Dieter Behring gestellt. Ein früherer Handlungsbedarf der EBK habe in der Angelegenheit nicht bestanden, erklärte die Landesregierung gestern auf eine parlamentarische Anfrage. (AP)

**Für den besten Umwelt- und Nachhaltigkeitsbericht**

ZÜRICH – Coop, Baer und Unique: So heissen die diesjährigen ÖBU-Preisträger. Die drei Unternehmen wurde für ihre Umwelt- und Nachhaltigkeitsberichte gestern in Zürich gewürdigt. Coop erreichte den ersten Rang bei den Grossunternehmen, wie die Schweizerische Vereinigung für ökologisch bewusste Unternehmensführung (ÖBU) mitteilte. Auf Platz zwei und drei folgten Roche und die Zement-Produzentin Holcim. (sda)

Post präsentiert Plus

Liechtensteinische Post AG steigert Umsatz und erwirtschaftet Gewinn

SCHAAN – Ein Gewinn von rund 2 Millionen Franken im Geschäftsjahr 2004: Die Liechtensteinische Post AG setzte ihre positive Entwicklung auch im fünften Jahr der Selbstständigkeit fort – trotz eines wirtschaftlich schwierigen Umfeldes.

• Lucas Ebner

Was tun, wenn das eigentliche Kerngeschäft eines Unternehmens – in diesem Fall die Briefpost – «dank» Kommunikationsmitteln wie SMS oder E-Mail nicht ausbaufähig, sondern im Gegenteil stagnierend beziehungsweise rückläufig ist? Man findet heraus, welche Nischen man noch ausfüllen könnte, diversifiziert sein Angebot dementsprechend und sorgt somit für Wachstum – nicht zuletzt deshalb, um auch die Arbeitsplätze zu sichern.

So geschehen bei der Liechtensteinischen Post AG. Briefpost und Post International machen mit 17,7 respektive 7,2 Millionen Franken zwar noch immer den Löwenanteil am rund 37-Millionen-Franken-Umsatz (plus fünf Prozent) aus, «das Volumen der versendeten Briefe hat sich aber erneut um zwei Prozent verringert», erklärte Post-Verwaltungsratspräsident Donat P. Marxer gestern im Rahmen der Jahrespressekonferenz in Schaan. Zudem wird in Europa, im Zuge der Liberalisierung der postalischen Dienste, die Gewichtsgrenze für den Monopolbereich von heute 100 Gramm per 1. Januar 2006 auf 50 Gramm gesenkt werden – der Wettbewerb wird sich also verschärfen.

Dass Umsatz sowie operatives Ergebnis (plus elf Prozent auf 2,2 Millionen Franken) trotzdem gesteigert werden konnten und der Gewinn mit rund zwei Millionen



Freuen sich über ein weiteres positives Ergebnis der Liechtensteinischen Post AG, von links: Beat Hirschi (Leiter Supply Chain Management), Stefan Schwendimann (Leiter Finanzen und Personal), Donat P. Marxer (Verwaltungsratspräsident) und Herbert Rüdiger, Vorsitzender der Geschäftsleitung.

Franken auf Vorjahresniveau geblieben ist (minus ein Prozent), erklärt sich aus dem Zuwachs bei den neuen Dienstleistungen (plus acht Prozent) und im Paketbereich (plus fünf Prozent). Zu den neuen, beziehungsweise «anderen» Dienstleistungen zählen zum Beispiel das Logistikzentrum in Schaan oder der Ticket- und Bücherverkauf. Ausserdem wäre das erfreuliche Ergebnis laut Donat P. Marxer ohne der hohen Leistungsbereitschaft und dem Einsatzwillen aller 234 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht möglich gewesen.

Mellenstein Logistikzentrum

Der Vorsitzende der Geschäftsleitung, Herbert Rüdiger, präsentierte die Schwerpunkte 2004. Das erklärte Ziel, die Teilstrategien zu realisieren

und in den neuen Geschäftsfeldern zu wachsen, sei gelungen. Mit der Eröffnung des Logistikzentrums in Schaan, welches ein Zollfreilager beinhaltet, konnte ein wichtiger Meilenstein in der Entwicklung der Liechtensteinischen Post AG zu einem Logistikdienstleistungsunternehmen gesetzt werden.

Weil das Unternehmen die Betreuung der PostFinance-Geschäftskunden von der Schweizer Post übernommen und einen exklusiven Vertrag mit der Geldtransferfirma Western Union abgeschlossen hat, konnte auch der Bereich der Finanzdienstleistungen ausgebaut werden.

Mehr Personal bei der Post

«Per Ende 2004 beschäftigte die Liechtensteinische Post AG 234

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter», sagte Stefan Schwendimann, Leiter Finanzen und Personal. Im Vorjahr waren es noch 229 gewesen. Die Personal intensivsten Bereiche sind Schalter/Sortierung (68), Zustellung (67) und Frühzustellung mit 49 Beschäftigten. Neue Stellen wurden beispielsweise im Logistikzentrum geschaffen, in dessen Räumlichkeiten die Postverantwortlichen gestern das Jahresergebnis präsentierten.

Wie Stefan Schwendimann weiter erklärte, zeige das positive operative Ergebnis für das Jahr 2004, dass in den vergangenen Geschäftsjahren die richtigen Massnahmen eingeleitet wurden, um die Eigenwirtschaftlichkeit langfristig zu sichern und das Unternehmen erfolgreich in die Zukunft zu führen.

Hinterlassen Daten Spuren?

Thema «Datensicherung» – 37 Liechtensteiner Firmen dabei

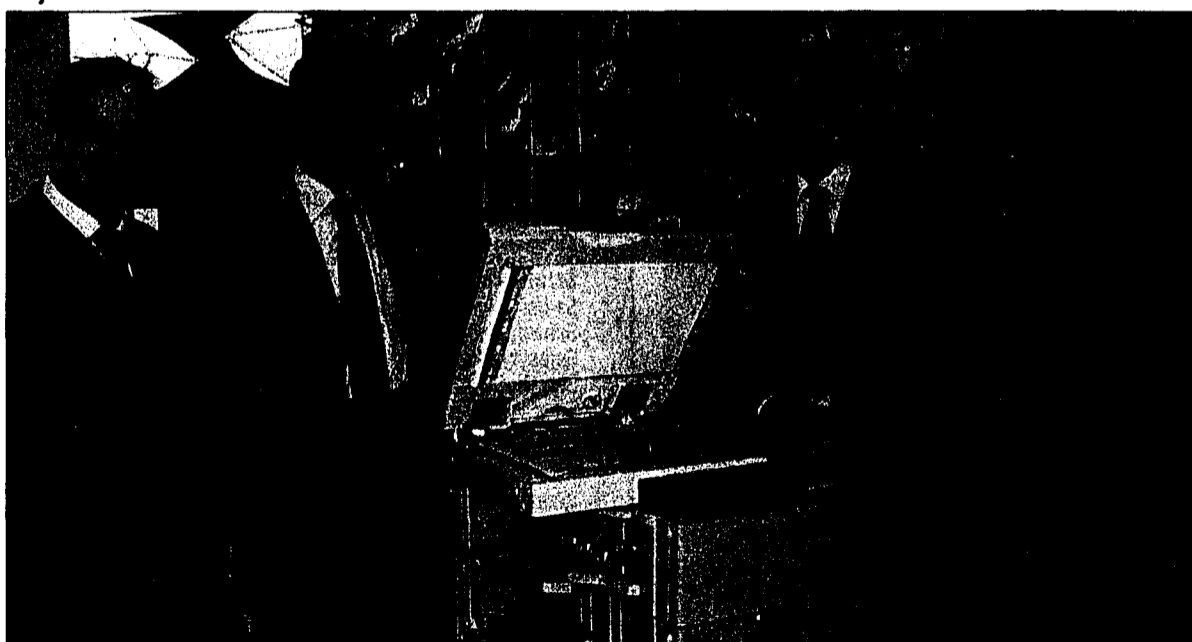
VADUZ – Das heisse Thema «Datenschutz und -sicherung» zog gestern 49 Teilnehmer von 37 Liechtensteiner Firmen in die Fachhochschule Vaduz. Die Referenten beim Security Event waren Othmar Oehri, Rolf Borkowetz und René Hofmann.

• Alexandra Heinze

Rolf Borkowetz, Sales Manager Canon Business, Chur/St. Gallen, führte in das Thema Datenschutz – Persönlichkeitsschutz – ein. Er benutzte Schlagwörter wie «Internet Security, Firewall und Anti-Virus». Datenschutz bedeutet Persönlichkeitsschutz, denn es werden Personen geschützt über welche Daten bearbeitet und verarbeitet werden.

Security Kit

René Hofmann, Product Manager Printing Solutions, stellte die neuesten Multifunktions-Printer (Kopierer, Drucker, Fax und Scanner in einem) von Canon und ihre Sicherheitsvorkehrungen vor. Den meisten Benutzer sind die Funktionen und Speichermöglichkeiten moderner Multifunktionsgeräte nicht bewusst. Denn diese arbeiten mit einem so genannten Zwischenspeicher. Die Daten werden auf einer Festplatte gespeichert und können theoretisch von jedem – der Zugang zu dieser Festplatte hat – nachträglich entschlüsselt werden. Aber auch für dieses Problem hat



Die Referenten René Hofmann, Othmar Oehri und Rolf Borkowetz sowie Edi Cramerli von Canon Liechtenstein.

Canon bereits eine Lösung gefunden: «Security Kit A1 und A2». Beim Sicherheitsprogramm «Kit A1» werden die Daten auf der internen Festplatte nach jedem Druckvorgang sofort mit Null- oder Zufallsdaten überschrieben. Somit werden die Daten unwiederbringlich gelöscht. Das Zusatzprogramm «Kit A2» chiffriert die Daten zusätzlich mit einem 164-Bit Schlüssel.

Security Mail Server

Othmar Oehri dagegen, Geschäftsführer der Electronic Ag, stellte einen neuen revolutionären

Security Mail Server vor: «Dieser stellt elektronische Informationen und Dokumente schnell, einfach und sicher zu. Dabei bleibt das interne System vom externen System getrennt und kritische Daten bleiben im Haus.» Dabei werde ein zusätzlicher Server – Security Mail Server – im Betrieb installiert und der normale E-Mail-Verkehr laufe wie immer über das öffentliche Internet.

Die kritischen bzw. geheimen Daten bleiben jedoch im Haus und werden vom Empfänger direkt beim Server abgeholt. Somit ist eine enorm hohe Sicherheit gegeben, da es Unbefugten nicht möglich ist,

die Daten einzusehen. Der Security Mail Server ist mit zwei Firewalls geschützt, gegen innen und gegen aussen. Es ergeben sich somit deutliche Vorteile für den Betrieb: Der Weg der E-Mails kann wahlweise direkt über eine verschlüsselte Leitung oder über das öffentliche Netz festgelegt werden. Die geheimen E-Mails lagern nur im Haus. Alle Vorteile eines Servers kommen zum Einsatz. Zusätzlich ist eine unbeschränkte Anzahl von Mailkonten und Domänen verfügbar. Und alles kostet den Betrieb weniger als eine Lösung mit Zertifikaten und ist weitaus unkomplizierter!